

Identität und Identitätsentwicklung im Alter

Anleitung zum Umgang mit dem Schema (nach J. Marcia) zur Darstellung aktueller Identitätszustände unter Berücksichtigung von Beweggründen für die Arbeit an Identitätsthemen (Identitätsarbeit)

Das „dritte“ Alter bietet ganz eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Nur: Was für ein Mensch will ich dann sein? Hierzu sollte man beginnen mit der Analyse von:

- aktueller Lebenssituation
- bisherige Erfahrungen mit Lernen und Engagements für ...
- Selbstaussagen
- individuellen Entwicklungsaufgaben und -zielen

Das Schema zur Auswertung der mit dieser Analyse erhobenen Daten ist folgendermaßen aufgebaut:

Die im Zentrum stehenden Identitätsprozesse können sich aus vier **inneren** Quellen speisen, die jeweils einen aktuellen Identitätszustand kennzeichnen:

- 1) *Übernommene Identität*: Anlehnung und Orientierung an den Erwartungen, Perspektiven und Zielen von anderen (Personen, Chefs, Institutionen usw.); Gefühl des Verpflichtetseins, gemäß dieser Grundhaltung funktionieren und z.B. eigene Wünsche demgegenüber unterordnen zu wollen.
- 2) *Diffuse Identität*: Weitgehende Unfähigkeit eigene Entscheidungen treffen, kaum eigene Vorstellungen entwickeln zu können; stark an der Vergangenheit orientiert sein, und für all das kein Problembewusstsein zu haben.
- 3) *Moratorium*: Aktuelle Auseinandersetzung mit weitgehend konkreten Alternativen und Perspektiven dazu, wo die „Reise“ hingehen soll. Bewusstsein eines bevorstehenden Identitätswandels.
- 4) *Erarbeitete Identität*: Stellt eine Identitätsverfassung dar, in der sich der Einzelne befindet, nachdem er sich mit seiner Rolle im Leben und seinen aktuellen Möglichkeiten auseinandergesetzt hat und nun klarer sieht, wo und wie es bei ihm – weitgehend selbstbestimmt – vorangehen kann und sollte.

Vorgehen im Interview: Grundregel: von außen nach innen!

Id-Themen – dominante Gründe dafür – aktuelle Id-Zustände und -prozesse ermitteln